WIEHRE Journal

Magazin für Mittel- und Unterwiehre

Nr. 24
Dezember/Januar 2010/211

Foto: Andreas Waetzel

„Wiehre“ rollt durch die Stadt - endlich!

Wir machen uns schöner ...

Renovierungsverkauf
vom 14.12. bis 30.12.2010

Papeterie, Dekoratives, Stoffe und Bänder – vieles hat einen Weihnachtsbonbonpreis!

Sie erhalten in dieser Zeit **20 %** auf unser gesamtes Sortiment und viele Einzelstücke werden im Preis extra reduziert. Also machen Sie sich selbst und Ihren Lieben eine Freude und das zu einem schicken Preis!

Im Januar 2011 bleibt die handWERKSTATT wegen „Verschönerung" geschlossen!

handWERKSTATT

Talstraße 5
Freiburg-Wiehre
Di.-Fr., 10 bis 13 Uhr
und 15 bis 18.30 Uhr
Sa., 10 bis 13 Uhr

Vorwort

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn in der Wiehre,

nachdem sich das Erscheinen des Wiehre-Journals Nr. 23 aus verschiedenen Gründen etwas verzögert hatte und wir deshalb eine Fülle von Nachfragen erhielten, jetzt also die Nr. 24 pünktlich zur Adventszeit.
Das Heft soll Ihnen wieder Informationen liefern, die Sie nicht unbedingt in der Tagespresse finden und die auch stadtteilbezogen sind. Dazu gehört ein kleiner Bericht über die Taufe des Straßenbahnzuges „Wiehre" genau so wie ein Beitrag über die problematische Verkehrssituation in der Basler Straße, die nun endlich die Gemeinderäte auf den Plan gerufen hat. Ein Gespräch des Bürgervereinsvorstandes mit den Gemeinderäten aus dem Stadtteil hat Wunder gewirkt:
Offensichtlich wurde der Tagesordnungspunkt „Straßenreinigung im Stadtteil" für dieses Treffen bekannt, denn zu unserer allergrößten Überraschung wurden einen Tag zuvor die vom Laubfall besonders heftig betroffenen Straßen gereinigt – Sie erinnern sich an unsere Biotop-Berichterstattung aus dem letzten Winter über die Goethestraße. Und nach immer funziger werdenden Straßenlampen strahlt unser Stadtteil nun in einem hellen, freundlichen, leicht orangefarbenem Licht – wir berichten über diese neuen Straßenlaternen.
Vor knapp zwei Jahren hatte ich mich vom Vorsitz des Bürgervereins verabschiedet; ich habe mich gefreut, dass man mich spontan zum Ehrenvorsitzenden gewählt hat. In dieser Funktion schreibe ich nun das Vorwort, denn der Bürgervereinsvorsitzende Eugen Reinwald ist im Augenblick gesundheitlich so stark angeschlagen, dass er sich um die Vorstandstätigkeit nicht kümmern kann. Wir hoffen, ihn Anfang Januar in alter Frische und Munterkeit wieder zu erleben.

Aber es gibt noch einen weiteren Grund für dieses von mir verfasste Vorwort: In der Redaktion des Wiehre-Journals wird ein Wechsel stattfinden: Nach vier Jahren übergebe ich gerne diese Aufgabe an Andreas Waetzel, gelernter Journalist und beim SWR tätig. Ich wünsche Andreas Waetzel, dem ich gerne auch beratend zur Seite stehe, für das Wiehre-Journal ein gutes Händchen. Zu Wort melden werde ich mich auch weiterhin im Wiehre-Journal.
Der Bürgerverein wünscht Ihnen eine geruhsame und friedvolle Adventszeit, mögen auch im Augenblick politisch die Zeichen etwas auf Sturm stehen. Wir wünschen Ihnen auch ein friedliches und fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2011.

Mit freundlichen Grüßen
Klaus Winkler

www.buergerverein-wiehre.de

Inhalt

Vorwort	3
„Wiehre" rollt durch die Stadt	4
Mobilfunk-Mast am Wiehre-Bahnhof	5
Die Wiehre strahlt in Gelb	6
Die Baslerstraße – eine unendliche Geschichte	7
Mikixx – Verein zur Förderung von Migrantenkindern	8
Beitrittserklärung Bürgerverein Mittel-/Unterwiehre e.V.	9
Impressum	9
Auf der Suche nach dem Hotel Hohenzollern	9
27: Keine Verbindung unter dieser Bus-Nummer	10
Anruf-Sammeltaxi in der Wiehre	10
Vom „hässlichen Entlein" zum schönen Schwan	11
Familienheim baut in der Quäkerstraße	11
Artjamming – ist das was mit Marmelade	12
Termine	14
... und es bewegt sich was: Antrag zur Baslerstraße	15

„Wiehre“ rollt durch die Stadt

Nun fährt endlich auch ein Straßenbahnwagen mit dem Namen „Wiehre“ auf den Freiburger Stadtbahn-Gleisen. Am 13. November 2010 fand vor dem VAG-Betriebshof in der Urachstraße die Fahrzeugtaufe statt.

Fotos: Andreas Waetzel

Eigentlich sollte schon bei der Eröffnung der Straßenbahnlinie durch die Basler Straße ein Tramwagen den Namen „Wiehre“ erhalten. Dazu kam es aber aus verschiedenen Gründen nicht. Nun, fast sieben Jahre später, war es dann schließlich doch soweit: Die Freiburger Verkehrs-AG nahm die Wiedereröffnung der Strecke durch die Habsburgerstraße zum Anlass, nicht nur ein Fahrzeug auf den Namen „Herdern“, sondern auch eines auf „Wiehre“ zu taufen – verbindet die Linie 2 doch diese beiden Stadtteile miteinander.
Zum Festakt vor dem Betriebshof in der Urachstraße hatte sich am Samstagvormittag eine Gruppe von Gästen eingefunden, um die Fahrzeugtaufe in der Wiehre als Ouvertüre vor der erheblich größer dimensionierten Feier in der Habsburgerstraße zu erleben. Mit Blumenschmuck versehen stand ein noch „namenloser“ Stadtbahnwagen vom Typ GT 8 Z bereit. Mit Unterstützung von VAG-Pressesprecher Andreas Hildebrandt wurden der Schriftzug „Wiehre“ und das Wappen des Stadtteils enthüllt; VAG-Vorstand Helgard Berger und Freiburgs Erster Bürgermeister Otto Neideck begossen Bug und Heck der Straßenbahn mit Wiehremer Wasser – auf Seiten des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre nahmen Else Dimmig-Hein und Jürgen Miehe (in Vertretung von Eugen Reinwald) die Taufe vor. „Allzeit gute Fahrt für die Wiehre!“ war der einhellige Wunsch der Paten für den knapp vierzig Tonnen schweren Täufling.
In einer kurzen Ansprache wies Otto Neideck darauf hin, dass die Wiehre – im Bewusstsein der Freiburger ohnehin allgegenwärtig – nun auch tatsächlich überall in der Stadt präsent sei.
Die erste Fahrt der neugetauften Straßenbahn ging denn auch zunächst durch Haslach und Weingarten zum VAG-Betriebshof auf der Haid und anschließend im Tram-Konvoi mit weiteren Fahrzeugen durch Stühlinger und Innenstadt bis zur Festmeile in der Habsburgerstraße.
Wie ihre Schwesterfahrzeuge vom Typ GT 8 Z wird die „Wiehre“ nun überwiegend auf den Stadtbahnlinien 2, 3 und 5 durch unseren Stadtteil eilen. Und wer es genau wissen möchte: Die „Wiehre“ hat 84 Sitzplätze, 121 Stehplätze und wird bald „volljährig“ – denn vor knapp 18 Jahren wurden die ersten Straßenbahnzüge dieses Typs in Dienst gestellt. Andreas Waetzel

Der Mast am Wiehre-Bahnhof steht!

Fotos: Reinwald/Waetzel

Mobilfunk in Freiburg – ein gesundheitliches oder ein städtebauliches Problem?
Wohl beides! Die nüchternen und ernüchternden Fakten, die immer wieder in Debatten um neue Mobilfunkanlagen im Rieselfeld, Vauban, Stühlinger und bei uns in der Wiehre angeführt werden, weisen auf zwei Grundprobleme hin. Probleme, die nach Auffassung des Bürgervereins, der sich vehement gegen den Bau des Mobilfunk-Masts am Wiehrebahnhof eingesetzt hatte, nicht isoliert betrachtet werden können.
Auf der einen Seite handelt es sich um die rasante Zunahme der Mobiltelefone und der damit übertragenen Datenmengen. Sie hat eine immer größere Gier der Mobilfunkbetreiber nach noch mehr Standorten und noch besserem Empfang zur Folge – natürlich unter der Prämisse einer Gewinnmaximierung. Auf der anderen Seite steht die Unbekümmertheit der Freiburger Stadtverwaltung, die mögliche gesundheitliche Risiken und städtebauliche Notlösungen in Kauf nimmt. Denn eines sollte jedem klar sein: Verstecken von Mobilfunkanlagen in Kaminen wie im Rieselfeld sieht weder schön aus noch mindert es die Strahlung.
Der Bürgerverein hatte der Stadtverwaltung und Herrn Schröder-Klings vom Referat für Stadtentwicklung im Auftrag besorgter Wiehremer Bürger zahlreiche Fragen und Bedenken vorgetragen – sie blieben trotz aller Einwände unberücksichtigt. Immer und immer wieder wird mit gesetzlichen Vorgaben und rechtlichen Belangen argumentiert. Aussagen wie „Mobilfunkbetreiber haben einen Rechtsanspruch zur Erstellung von Mobilfunkmasten“ werden in Freiburg fast ohne Widerspruch hingenommen, während andere Städte und Gemeinden die Genehmigungsverfahren wesentlich kritischer durchführen. Nur so ist es erklärbar, dass verstreut über das ganze Stadtgebiet inzwischen 120 Mobilfunksender ihre Sendeleistung auf die Freiburger Bevölkerung abstrahlen.
Aber sollte man von einer Green-City, die weltweit für ihre umweltverträgliche Städteplanung wirbt und um internationale Anerkennung beim Umweltschutz buhlt, nicht mehr Engagement in Sachen Gesundheitsschutz für die Bevölkerung erwarten?
Die Verantwortlichen der Stadt tun beim Mobilfunk-Thema so, als gebe es weder Gesundheits- noch städtebauliche Probleme. Erst in jüngster Zeit scheint ein langsames Umdenken einzusetzen: In einigen kürzlich verabschiedeten Bebauungsplänen (z.B. St. Urban in Herdern) wird das Aufstellen von Mobilfunkmasten von vornherein als nicht genehmigungsfähig ausgeschlossen.
Und auch der Bau einer zweiten Sendeanlage auf dem Dach des Wiehre-Bahnhofs konnte verhindert werden. Wie Norbert Schröder-Klings dem Bürgerverein Ende Oktober mitteilte, wird diese Anlage nun auch auf dem neuen Mast montiert werden. Dies gilt auch für die Mobilfunkanlage, die auf dem Adelheid-Testa-Haus in der Fürstenbergstraße montiert ist und um die es schon einen heftig geführten Rechtsstreit gab. Sie wird nach Auslaufen des Mietvertrages ebenfalls auf dem neuen Funkmast am Bahnhof platziert.
Liest man die Statuten der Mobilfunk-Industrie über Empfehlungen bezüglich der Vorgaben von Strahlungsdichten, welche auch der Stadtverwaltung bekannt sind, sei die Frage erlaubt: Warum wurden in der Stadt bisher nur ganz vereinzelt Messungen zur Strahlenbelastung und -dichte gemacht? Erstaunlich ist, dass weder die Messwerte dem Bürgerverein auf Nachfrage bekannt gegeben werden, noch ein die gesamte

Grafik: Eugen Reinwald

Stadt übergreifendes Mess-Kataster zur Strahlungsdichte in Wohngebieten erstellt wird. Es überrascht uns auch, dass angeblich zum Schutz der Freiburger Bürger eine fast 24stündige Überwachung des ruhenden und fahrenden Verkehrs in Freiburg möglich ist, aber kein Geld für eine flächendeckende Messung der Strahlendichte in den Freiburger Stadtteilen.
Auch auf weitere Forderungen des Bürgervereins wie Suche von alternativen Antennen-Standorten – weiter entfernt von Wohngebieten so wie in Günterstal oder Kappel realisiert, z.B. im Sternwald – oder eine ernsthafte Prüfung von Aufstellverboten in der Nähe von Kindergärten, Schulen und Altersheimen hat die Verwaltung bisher gar nicht oder nur sehr zögerlich reagiert.
Daher fragt sich der Vorstand des Bürgervereins inzwischen ernsthaft: In welcher Realität beim Mobilfunk in Freiburg leben wir eigentlich?
Wir sind sehr gespannt, wie die Verwaltung und der Gemeinderat auf den jüngsten Vorschlag des SPD-Stadtrates Walter Krögner „Steuer gegen Mobilfunkmasten“ (s. Bericht in der Badischen Zeitung vom 9.10.2010) reagieren wird, da hier vielleicht ein Instrument gefunden werden kann, um die Anzahl der Sendeanlagen zu beeinflussen.

Eugen Reinwald

Die Wiehre strahlt in „Gelb“

Umrüstung der Straßenbeleuchtung in der Wiehre

Manch einer mag sich gewundert haben, wenn er abends in der Dämmerung nach Hause kam und plötzlich vor seinem Haus mit neuartigem Licht empfangen worden ist.
Grund dafür ist die Umstellung der Straßenbeleuchtung von den weiß schimmernden Quecksilberdampfleuchten zu den energiesparenden und gelblich wirkenden Natriumdampfleuchten. In der Wiehre wurden in diesem Jahr mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II bereits 495 Leuchten von Quecksilberdampf auf Natriumdampf umgerüstet. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 175.000 €.
Aus einer weiteren Zuschussmaßnahme des Bundes werden momentan von der badenova weitere 217 Leuchten in der Wiehre ausgetauscht.
Diese Kosten werden ca. 77.500 € betragen.
Somit erstrahlt die Wiehre Ende diesen Jahres mit Ausnahme von noch ca. 110 Leuchten komplett in gelb. Es gab zwei Kriterien, nach denen die zum Austausch bestimmten Lampen ausgewählt wurden: Zum einen ging es darum, die größten Stromfresser als erstes zu eliminieren und zum anderen wurden aufgrund von Zuschussmaßnahmen mehrere „Pakete“ mit einzelnen Straßen zusammengefasst.
Die restlichen 110 weißen Leuchten in verschiedenen Straßen der Wiehre sollen bis Ende 2012 umgerüstet werden.
Hintergrund für die Austauschaktion ist ein 2006 vom Garten und Tiefbauamt beauftragtes Energiekonzept der öffentlichen Beleuchtung, welches von der badenova vorgestellt wurde:
Für die Umrüstung der 2006 im gesamten Stadtgebiet noch vorhandenen 12.000 Quecksilberdampfleuchten auf Natriumdampfleuchten wurde eine Investitionssumme von 3,27 Mio. Euro veranschlagt – gleichzeitig sollen ca. 510.000 € Stromkosten pro Jahr eingespart werden, so dass sich die Ausgaben spätestens nach sechs Jahren wieder amortisiert haben.
Dies entspreche einer Energieeinsparung von ca. 3,5 Mio. kWh/Jahr und somit einer CO_2-Reduzierung von 2.250 Tonnen.
Im Stadtgebiet einschließlich der Wiehre ergibt sich durch die Umrüstung eine Energieeinsparung von ca. 30%.
Christian Kehl
(Technische Daten: Garten und Tiefbauamt Freiburg)

Fotos: Andreas Waetzel

Eine unendliche Geschichte

Baslerstraße – zwischen Reiterstraße und Johanneskirche
Erstaunlich, was in diesem kurzen Straßenbereich geschieht. Rund 6.000 Kraftfahrzeuge fahren täglich durch diese Anliegerzone. Wie Verkehrskontrollen ergeben haben, sind davon rund 90% keine Anlieger.
Rechnen wir einfach mal: 6000 Fahrzeuge pro Tag abzüglich 10% Anlieger = 5.400 x 365 Tage = 1.971.000 Fahrzeugbewegungen pro Jahr. Ziehen wir reichlich ab für Feiertage, Ferien, tatsächlich erfolgte Verwarnungen etc. dann bleiben immer noch rund 1,5 Millionen Verkehrsverstöße, die der Stadt Freiburg bekannt sind, die sie aber nicht ahndet.
Aus alledem kann man nur schließen, dass es von Seiten der Verwaltung gewollt ist, die Basler Straße stillschweigend wieder zur Durchfahrtsstraße zu machen.
Beim Gespräch des Bürgervereins-Vorstands mit den Wiehremer Gemeinderäten am 9. November war auch die Basler Straße Thema. Alle waren sich einig darüber, dass der jetzige Zustand unhaltbar ist, die Stadt in einem unerträglichen Vollzugsdefizit verharrt. Die Regeln sind gesetzt, werden aber nicht eingefordert.
Was könnte von Seiten der Stadt außer regelmäßigen und effektiven Kontrollen im Hinblick auf Anliegerregelung und Geschwindigkeit getan werden? Im Gespräch kam eine Reihe von Vorschlägen auf den Tisch, die es wert sind, in der Verwaltung diskutiert und überdacht zu werden.
Nur einige Beispiele

- Erschwerung der Einfahrtsituationen an der Kronen- und Günterstalstraße durch modifizierte Verkehrsführung.
- Auffällige Fahrbahnmarkierungen, Deutliche Beschriftung des Straßenbelages mit „20 km/h“.
- Als Bremse eine Anzahl sogenannter „Berliner Kissen“ mit deutlich gekennzeichneter Fahrradspur in der Mitte.
- Stationäre Geschwindigkeitsmessanlage. (Der außerhalb des Straßenprofils gelegene Raum dafür würde sicher von den Anwohnern gern zur Verfügung gestellt werden.
- VAG-Haltestelle in Höhe Goethestraße, die die unzureichende Verkehrsanbindung der Unterwiehre schaffen würde.
- die radikale Lösung. Die Durchfahrt der Basler Straße an der Kreuzung Goethestraße durch Poller unterbrechen.

Ebenfalls denkbar wäre:

- Aufhebung der Vorfahrtberechtigung für die Basler Straße (also „rechts vor links“, außer Stadtbahn)
- Als Modellprojekt „Shared Space“ in der Basler Straße. Keine Bürgersteige, gleiche Rechte für alle Verkehrsteilnehmer.

Zur Erinnerung: Wie kam es zu dieser Situation?
Die Trassenführung der Stadtbahn durch die Baslerstraße war nach einer denkbar dünnen Mehrheit im Gemeinderat und nach formaler Ablehnung eines Bürgerbegehrens als kleineres Übel die einzig mögliche Lösung.

Fotos: Miehe/Schweinfurth

Oben links: Stadteinwärts nachmittags
Oben rechts: Fußgänger, Mülltonnen, Stadtbahn, Autos – knapp!
Unten: Angst, also lieber auf dem Gehweg fahren

Was wäre passiert, wenn man sich damals für die „Rottecklinie“ entschieden hätte?
Keine Stadtbahn würde heute irgendwo hin fahren: weder nach Vauban, Haslach oder Rieselfeld. Die Erschließung dieser Stadtteile war dringend geboten und konnte nur durch die bereits gesicherte Planung und Finanzierung umgesetzt werden.

Warum ist der Verkehr so gefährlich in der Baslerstraße?
Weil sich hier auf engstem Raum täglich fast 500 Trambahnen, Fußgänger, Radfahrer und 6.000 Autofahrer die Fahrbahn teilen müssen. Konflikte, Nötigungen und Unfälle sind bei dieser drangvollen Enge an der Tagesordnung.

Was macht es so schwierig, die Situation in der Baslerstraße zu befrieden?
Auf dem Hintergrund denkbar kleiner Mehrheiten ging man an die Realisierung der heutigen Trassenführung. Die unterlegenen Kräfte aus Politik, Exekutive, Quartiersbewohnern („Lebenswerte Wiehre“ etc.) und alle anderen am Durchgangsverkehr interessierten Autofahrer haben sich stillschweigend zu einer Allianz zusammengefunden, die nicht nur Verkehrsverstöße (Tempo), sondern Rechtsbrüche (Anwohnerregelung) duldet. Es gibt keine effektiven Kontrollen. Man überlässt die gefährliche Verkehrssituation dem freien Spiel der Kräfte des Stärkeren (Auto).

Was ist getan worden, um die prekäre Situation zu entschärfen?
So wurde zum einen ein fester erhöhter Gleiskörper errichtet, damit der Tramverkehr (zwei Linien) mit seinen kurzen Taktzeiten und dem entsprechenden Tempo abgewickelt werden kann. (Das war außerdem Voraussetzung für die Landeszuschüsse von 85% der Baukosten)
Zum anderen wurden eine Anliegerregelung und ein Tempolimit eingerichtet, um die potentiellen Gefahren durch die Verkehrsdichte herunter zu fahren.

Erschließung Unterwiehre?
Leider ist die Erschließung der Unterwiehre durch den ÖPNV unterblieben: Die Haltestellen Reiterstraße und Johanneskirche sind lediglich periphere Zusteigemöglichkeiten. Eine weitere Haltestelle Goethestraße wäre bei den BürgerInnen sehr willkommen.
Der Bürgerverein bittet die Fraktionen des Gemeinderates, sich dafür einzusetzen, dass die Situation in der Basler Straße entschärft wird. Besondere Hoffnung setzen wir dabei auf den designierten neuen Baubürgermeister, dem das Problem Basler Straße vorgetragen werden wird.

Jürgen Miehe / Hans-Peter Schweinfurth

Mikixx – Verein zur Förderung von begabten Migrantenkindern

Mikixx ist erst drei Jahre alt – ein junger Verein, der aber für sein Alter schon eine Menge erreicht hat. 2007 haben Christiane Zahn und Helga Unger Mikixx mit dem Ziel gegründet, Begabungspotentiale von Migrantenkindern zu erschließen und zu fördern. Schon in der Grundschule werden Kinder aus Zuwandererfamilien so gezielt unterstützt, dass ihre Deutschnote mindestens eine Zwei wird – die Bedingung, um auf eine höhere Schule zu kommen. Da inzwischen in Freiburg fast jedes zweite Kind unter sechs Jahren einen Migrationshintergrund hat und der Bedarf an zusätzlichem Sprachunterricht groß ist, stellte der Verein Mikixx seine Arbeit am 23. September im Ausschuss für Schulen und Weiterbildung und im Migrationsausschuss vor. Den Ausschussmitgliedern, Bürgermeistern und dem Staatlichen Schulamt wurden beeindruckende Zahlen präsentiert: Allein im letzten Schuljahr erhielten 21 von 31 betreuten Kindern eine Empfehlung fürs Gymnasium.

Mikixx ist inzwischen an 11 Freiburger Grundschulen tätig. Die Wartelisten sind lang, immer mehr Schulen melden ihren Bedarf an, und es werden dringend neue ehrenamtliche Lehrkräfte gebraucht. Die Grundschullehrer/innen suchen die Kinder aus und vermitteln sie weiter an Mikixx. Zurzeit sind zwölf Frauen und drei Männer im Einsatz – und es müssen unbedingt mehr werden!
Mikixx sucht aktive, pädagogisch geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ehrenamtlich an Freiburger Grundschulen begabte Migrantenkinder fördern. Birgit Woelki

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, setzen Sie sich bitte mit Christiane Zahn in Verbindung: Tel 0761/73026, info@mikixx.de, www.mikixx.de

fritz sessler maler
Anstriche
Lackierungen
Wandputze
Tapezierungen
Wärmedämmung
Inh. Rolf Sessler
Schlossweg 1a
79249 Merzhausen
Tel. 07 61/40 39 49
Fax 07 61/40 21 86

E. Stather
Sanitär- und Heizungstechnik
D-79100 Freiburg
Günterstalstr. 24
Fon 0761/79 09 29-0
Fax 0761/79 09 29-50
info@e-stather.de
- Sanitärtechnik
- Heizungstechnik
- Solaranlagen
- Leckortung
- Baublechnerei
- Badideen
- Service
www.e-stather.de

Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. · Goethestraße 46 · 79100 Freiburg
1. Vorsitzender: Eugen Reinwald · Tel. 0761-70 73 468 · Fax: 0761-79 63 41

Beitrittserklärung zum Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. – gemeinnütziger Verein

Ich will / wir wollen Mitglied(er) des Bürgervereins werden! (Bitte ankreuzen)

Name:
Vorname:
Geb. am:
Beruf:
Anschrift:
Telefon:
Telefax:
E-Mail:

Der Jahresbeitrag beträgt
12.– € je Einzelmitglied
18.– € je Paar
25.– € je Firma etc.

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Bürgerverein den satzungsmäßigen Jahresbeitrag, der am 31.03. eines jeden Jahres fällig ist, von meinem / unserem Konto abbucht.*

Konto-Nr.
Bank und BLZ
Ort, Datum und Unterschrift

* ggf. bitte diesen Absatz streichen!

Impressum

Herausgeber Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V.
Goethestraße 46 · 79100 Freiburg
1. Vorsitzender: Eugen Reinwald
Telefon 0761-70 73 468
Fax: 0761-79 63 41
info@buergerverein-wiehre.de,
www.buergerverein-wiehre.de

Redaktion: Andreas Waetzel

Druck: Simon Druck GmbH & Co
Riegeler Str. 4b · 79111 Freiburg
Tel.: 0761-400 59-0

Konzeption, Gestaltung und Anzeigenannahme
USW. **Uwe Stohrer Werbung**
Gewerbestraße 97
79194 Gundelfingen
Tel.: 0761-7 22 51 · Fax: 7 22 36
info@usw-freiburg.de

Anzeigen- und Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am 11.02.2011; Anzeigenpreise Preisliste 02

Auf der Suche nach dem Hotel Hohenzollern

Vor ungefähr 50 Jahren ist es verschwunden: Das Hotel Hohenzollern an der Ecke Günterstalstraße/Lorettostraße, dort, wo sich heute der Edeka-Markt befindet. Merkwürdigerweise hat es keine feststellbaren Spuren hinterlassen: Bekannt ist lediglich ein Jahrzehnte zurückliegender kleiner Aufsatz von Walter Vetter. **Wer kann uns weiterhelfen** und uns – womöglich mit dem einen oder anderen Bild – über das Hotel Hohenzollern nebst Café und Restaurant berichten? Wir würden uns freuen, über ein Stück Wiehremer Geschichte erzählen zu können. Klaus Winkler

27: Keine Verbindung unter dieser Bus-Nummer

VAG streicht die Ost-West-Verbindung in der Wiehre – Anruf-Sammeltaxi soll Ersatz bieten

Mit der Fahrplanumstellung am 14. November 2010 stellte die Buslinie 27, die bisher von Herdern über die Innenstadt und durch die Lorettostraße und zum Wiehrebahnhof fuhr, ihren Verkehr ein. Ein Anruf-Sammeltaxi (von der VAG Abhol-Service per Telefon, kurz „AST", genannt) soll fortan den Lorettoberg und die südliche Mittelwiehre an das Stadtbahnnetz anschließen. Eine neue Situation für alle regelmäßigen Nutzer des bisherigen Busangebotes, die auch beim Bürgerverein zu massiven Protesten führte (Das Wiehre-Journal berichtete). Basis dieser Entscheidung der VAG waren seit Jahren gleichbleibend niedrige Fahrgastzahlen, insbesondere im Bereich der Wiehre. Da in Herdern die Ausnutzung des Busses (vermutlich nicht zuletzt durch den Umbau der Habsburgerstraße) besser war, bleibt hier die Verbindung in Richtung Innenstadt bis auf weiteres bestehen. Kritisch gestaltet sich die Lage daher vor allem im Abschnitt rund um den Lorettoberg und der südlichen Mittelwiehre, die nun weitgehend vom öffentlichen Verkehrsnetz abgehängt sind. Zweifellos verlaufen zahlreiche Straßenbahnen im Stadtteil und um ihn herum, sie sind aber, was die Entfernung zur nächsten Haltestelle angeht, nicht für alle Bewohnerinnen und Bewohner gleichermaßen gut zu erreichen.

Hinzu kommt jedoch ein weiteres Problem. Eine sinnvolle Ost-West-Verbindung im Stadtteil fehlt nach der Einstellung der Linie 27 vollständig, ebenso eine Anbindung an den Wiehre-Bahnhof. Diese Funktion kann auch das neu eingerichtete Anruf-Sammeltaxi nach Auffassung des Bürgervereins nicht übernehmen. Die zunächst nur sehr sporadischen Taktzeiten sowie das Zusatzentgelt wurden zwar auf Druck des Bürgervereins kundenfreundlicher gestaltet, die durch den Ausfall des Busverkehrs entstandenen Nachteile konnten damit freilich nicht vollständig kompensiert werden (siehe Infobox).

Da zumindest an der aktuellen Situation nichts mehr geändert werden kann, wird der Bürgerverein bis zur nächsten Fahrplanumstellung die Funktionsfähigkeit des AST-Service sehr genau beobachten und gegebenenfalls bei der VAG für die Wiedereinrichtung einer Buslinie in der Wiehre streiten. Über Ihre Erfahrungen mit dem AST würden wir gerne berichten. Schreiben Sie an den Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre oder schicken Sie uns eine E-Mail (Anschrift siehe Impressum). Wir werden in einer der nächsten Ausgaben des Wiehre-Journals einen Zwischenstand veröffentlichen.

Kai Achim Klare

AST Wiehre (zwischen Talstraße, Günterstalstraße, Türkenlouisstraße und Seminarstraße)
AST Lorettoberg (zwischen Schlierbergstraße, Stephanienstraße, Beethovenstraße und Lorettostraße)
Das Anrufsammeltaxi funktioniert wie folgt: Unter der Telefonnummer 0761/4511-451 kann das Taxi zu den Fahrplanzeiten bis vor die Haustür bestellt werden. Das Taxi fährt dann entweder zur Straßenbahnhaltestelle Lorettostraße oder zum Zentrum Oberwiehre (von der Mittelwiehre aus) bzw. nur zur Lorettostraße (vom Lorettoberg aus). Gleiches gilt in umgekehrter Richtung. Von den Haltestellen fährt das Taxi zu den angegeben Zeiten wieder zurück bis vor die Haustür. Eine telefonische Vorbestellung ist in beiden Fällen mindestens 30 Minuten vor Fahrtbeginn zu leisten.
Ein Beispiel: Das AST Lorettoberg fährt Montag bis Freitag ab 8.15 Uhr alle 60 Min. bis 19.15 Uhr zur Haltestelle Lorettostraße. Soll die Fahrt um 8.15 Uhr gebucht werden, muss bis 7.45 Uhr die Bestellung erfolgen. Um 8.15 Uhr kommt das Taxi vor die Haustür. Zu diesem Zeitpunkt sollte der Fahrgast laut VAG gut sichtbar vor der Tür bereitstehen. Das Taxi fährt zur Haltestelle, bei der Anschluss an die Straßenbahn besteht. Rückfahrmöglichkeiten bieten sich von 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr ebenfalls alle 60 Min. Eine Rückfahrt um 11 Uhr müsste also spätestens um 10.30 Uhr entweder vorab oder per Mobiltelefon gebucht werden. Das Taxi steht dann um 11 Uhr an der Haltestelle bereit und fährt von dort an wieder die eigene Wohnung an. Auf jede einzelne Fahrt wird ein Komfortzuschlag von 1,- Euro/Person erhoben, der beim Fahrer zu entrichten ist.

Fahrtzeiten AST Wiehre:

Montag bis Freitag:
Zur Haltestelle Alter Messplatz
Abfahrt ab Haustür in der Wiehre
Ab 7.30 - 18.30 Uhr alle 60 Min.
Zur Haltestelle Lorettostraße
Abfahrt ab Haustür in der Wiehre
Ab 7.45 - 18.45 Uhr alle 60 Min.
Ab Haltestelle Alter Messplatz
Abfahrt nach Hause in die Wiehre
Ab 7.45 - 18.45 Uhr alle 60 Min.
Ab Haltestelle Lorettostraße
Abfahrt nach Hause in die Wiehre
Ab 7.30 - 18.30 Uhr alle 60 Min.

Samstag:
Zur Haltestelle Alter Messplatz
Ab 8.50 - 16.50 Uhr alle 60 Min.
Zur Haltestelle Lorettostraße
Ab 9.05 - 17.05 Uhr alle 60 Min.
Ab Haltestelle Alter Messplatz
Ab 9.05 - 17.05 Uhr alle 60 Min.
Ab Haltestelle Lorettostraße
Ab 8.50 - 16.50 Uhr alle 60 Min.

Fahrtzeiten AST Lorettoberg:

Montag bis Freitag:
Zur Haltestelle Lorettostraße
Ab 8.15 - 19.15 Uhr alle 60 Min.
Ab Haltestelle Lorettostraße
Ab 8.00 - 19.00 Uhr alle 60 Min.

Samstag:
Zur Haltestelle Lorettostraße
Ab 9.35 - 16.35 Uhr alle 60 Min.
Ab Haltstelle Lorettostraße
Ab 9.20 - 16.20 Uhr alle 60 Min.

Grafiken: VAG

Schimmel-Sorgen?
Schützen Sie Ihre Gesundheit!
Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern
• geprüfte Spezialisten
• gesundes Wohnen
• natürliche Baustoffe
• Allergienfrei
• Klimaplatten
• schimmelhemmende Materialien
Ratgeber für Immobilienbesitzer
Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45997-0
www.modernisieren-in-freiburg.de

Vom „hässlichen Entlein“ zum schönen Schwan

Foto: Brunner

Der Bürgerverein gratuliert der Angell-Schule zum „neuen“ Gebäude und wünscht Schülern, Lehrern und Mitarbeitern darin viel Erfolg.

Als der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre im Januar 2009 in der Bauausschusssitzung seine Stellungnahme zum Bebauungsplan Mattenstrasse/Ecke Kronenstrasse vorbrachte, überwogen noch die Bedenken. Man fürchtete, die geplante Erhöhung der Geschossflächenzahl und Aufstockung der Gebäudehöhe könne Signalwirkung für andere Nachverdichtungen im Stadtteil haben. Das ehemalige Gebäude der DKV im Stil der 70er Jahre galt nicht als „Schmuckstück“ und zu Recht warnten der BV wie auch einzelne Mitglieder des Bauausschusses davor, dass eine Aufstockung die bauliche Situation im Bereich der Kronenstraße noch verschlimmern könne.

Im November 2010 wurde der Bürgerverein von der Angell-Schule zur Einweihung und zum vorhergehenden Pressetermin eingeladen. Bei der Eröffnung des neuen Gebäudes der Angell-Schule zeigte sich, dass fast alle damaligen Bedenken ausgeräumt waren.

Nach 15 Monaten Bauzeit hat das Gebäude an der Kronenstraße ein neues Gesicht, ein zusätzliches Stockwerk und ein ganz neues Innenleben bekommen.

Das ehemalige Versicherungsgebäude hat sich merklich verändert. Breite Fensterfronten, eine gerundete Hauptfassade am Kopfbau und die Verlängerung des 4. Stockwerks über die Hochgarage hinweg sind charakteristische Neuerungen. Statt des olivgrünen Anstrichs strahlt das Gebäude jetzt in weiß, die dunkel erscheinenden Fensterbänder strukturieren die Fassade in helle und dunkle Abschnitte. Der leicht unter dem Straßenniveau liegende Eingangsbereich wurde mit einer zweistöckigen Glasfassade großzügig und offen neu gestaltet.

„Wir waren begeistert, als wir die ersten Entwürfe gesehen haben. Das Architekturbüro Rombach hat aus dem ehemals hässlichen Entlein einen Schwan gemacht“, so Leiterin und Geschäftsführerin Antoinette Klute-Wetterauer in der Pressekonferenz.

Zwei große Ereignisse führten dazu, dass die ANGELL Akademie nun ein frisch saniertes Domizil hat. Nach dem großen Wasserschaden 2008, der ein ganzes Schulgebäude unbenutzbar machte, wurden die Beruflichen Schulen vom ANGELL Campus ausgelagert. Zwischenzeitlich wuchsen die anderen Angell-Schulen derart, dass auch nach der Beseitigung des Wasserschadens kein Raum auf dem Angell-Campus war. Eine Lösung war zunächst nicht in Sicht, doch dann kam die Wirtschaftskrise, ein großes Investmentunternehmen wollte das Gebäude an der Kronenstraße verkaufen und es gab günstige Kredite. So konnte die gemeinnützige GmbH das Gebäude erwerben.

„Dieser für uns glückliche Zufall hat es ermöglicht, den Angell-Campus direkt vor Ort zu erweitern, unseren Schülerinnen und Schülern hervorragende neue Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig noch von der vorhandenen Infrastruktur – beispielsweise der Cafeteria, die gerade auf 600 Quadratmeter erweitert wird – zu profitieren“, so Geschäftsführer Robert Wetterauer.

Das neue Gebäude bietet Platz für 950 Schüler – derzeit besuchen 650 Schülerinnen, Schüler und Studierende die ANGELL Akademie Freiburg. Nach der baulichen Investition will sich die Geschäftsführung nun wieder voll der Weiterentwicklung des schulischen Angebots und der Qualitätssicherung widmen.

„Wir sind eine Schule des Mittelstands. Künftig werden wir die Vernetzung noch stärker ausbauen und weitere Kontaktmöglichkeiten zwischen der lokalen und regionalen Wirtschaft und den jungen Nachwuchskräften schaffen.“

Einziger Kritikpunkt der damaligen Bauausschusssitzung, der auch weiterhin für Diskussionsstoff sorgt, ist die morgendliche Verkehrssituation in der Matten- und Hummelstrasse: Trotz Einbahnregelung und regelmäßiger Appelle der Angell-Schule an die Eltern ist beim Hinbringen der Kinder durch Eltern mit dem Auto das Verkehrschaos vorprogrammiert und leider ist auch keine Besserung in Sicht… Christian Kehl

Familienheim baut in der Quäkerstraße

Wo noch bis zum Frühjahr 2010 das St. Luitgard-Heim stand (siehe Bild), klafft nun eine große Baulücke, in der fleißig gearbeitet wird.

Die Baugenossenschaft Familienheim Freiburg hat nach der Sommerpause mit dem Bau von fünf neuen Wohnhäusern zwischen Grillparzer- und Quäkerstraße begonnen. Die Genossenschaft, die in den letzten Jahren jährlich Mitgliederzuwächse verzeichnet, sieht es als dringend erforderlich an, bezahlbaren Wohnraum für Familien mit Kindern in der Wiehre zu schaffen.

Wie auf der Fotomontage erkennbar, werden sich die fünf Wohnhäuser um einen nahezu parkähnlichen Innenhof gruppieren. Mit Zufahrten sowohl von der Quäker- als auch von der Grillparzerstraße können die unter den Häusern vorgesehenen Tiefgaragen angefahren werden.

Foto: Reinwald/Montage Markus Dold

Im Gegensatz zu anderen Bauträgern verzichteten die Geschäftsführer der Familienheim, Werner Eickhoff und Anja Dzioloß, im Dialog mit dem Bürgerverein auf eine maximale Ausnutzung des Grundstücks und wollen auf diese Weise mehr Wohn- und Lebensqualität für die Bewohner.

Auch moderne ökologische Standards werden durch Einbau von Holzpelletheizungen und Lüftungssystemen mit Wärmerückgewinnung berücksichtigt. Laut Planung sollen alle Häuser in Bezug auf Strom, Lüftung. Warmwasser und Heizung CO_2-neutral sein. Nach Angaben der Geschäftsführung erfüllen die Neubauten bereits die Vorgaben der Energieeinsparungs-Verordnung für 2012 und erreichen nahezu Passivhaus-Standard.

Leider hat die Einhaltung der verschärften Energieeinspar-Richtlinien auch ihren Preis. Wie die Geschäftsführung der Familienheim uns mitteilte, werden daher die Mieten über dem Niveau der umliegenden Familienheim-Wohnungen liegen, aber trotzdem von Ausstattung und Lage her für Familien interessant sein – wir sind gespannt. Eugen Reinwald

Artjamming – ist das was mit Marmelade

Wieder mal Besuch aus Norddeutschland. Die Zauberwanderstrecken Feldberg-Raimartihof-Hinterzarten, St. Märgen-St. Peter (vorwiegend abwärts) geben einiges her, aber dann?

Also, das Artjamming in der Günterstalstraße sticht mir schon einige Zeit in die Nase und jetzt wage ich es. Und mit Marmelade (engl. „jam“) hat es natürlich gar nichts zu tun. Schon eher mit „frei improvisieren“ aus der Musikwelt.

Seit Ende meiner Schulzeit mache ich einen großen Bogen um jede Staffelei. Meine absolute Talentlosigkeit soll mir diesmal den Spaß und die Neugierde nicht verderben und ich bin richtig aufgeregt, als ich mit meiner Freundin (große Vorkenntnisse) in den Laden schneie.

Die freundliche Dame hat noch einige Kaffeegäste und bittet um etwas Geduld. Kein Problem, die Stimmung ist locker, gemütlich. Ein schnelles Rumspickeln zeigt mir, dass ich wohl nicht einzige Laiin bin, die sich hier versucht.

Staffeleien stellen verschiedene Größen und Motive aus – auch abstrakte Bilder.

Dann werden wir eingewiesen. Einen Malerkittel ziehen wir über, und das sieht schon mal sehr professionell aus. Jede Menge Acrylfarben stehen auf einem Bord. Die dürfen wir auf einer Palette mischen, die Pinsel dafür sind in jeder Größe und Stärke sauberst aufgereiht. Schwämme, Tücher, Becher liegen bereit. Und dann müssen wir natürlich noch das Format der aufgezogenen Leinwand aussuchen. Bücher mit Vorlagen sind ausgesprochen hilfreich. Ein paar Schwarzwaldberge müssten doch hinzukriegen sein, denke ich mir.

Und – es macht einfach grandios viel Spaß – das Mischen, Probieren, Verwerfen, Klecksen, Streichen, Wischen – immer wieder aus der Ferne betrachten – und weiter mischen…

Unsere Betreuerin unterstützt uns immer wieder in unserem Schwung und neuen Ideen, gibt kleine Ratschläge und auch Lob. Das tut gut.

Es sind phantastische 2 Stunden in diesem „Malzimmer“ und wir sind wohlig erschöpft. Zur Entspannung hocken wir uns noch zum Kaffee an einem der Tische zusammen. Und dann muss nur noch entschieden werden, ob und wo mein Kunstwerk mein Zuhause schmücken wird.

Meine Schwester (Kunsterzieherin) sagt zwar, dass ich in ihrem Leistungskurs mit meinem Bild nicht durchkommen würde – aber, seit das Werk im Flur hängt, hab ich doch ständig Lust auf Wandern im Schwarzwald und zum … Malen. Also zweifellos ein äußerst positives Resultat!

Übrigens, abgerechnet wird ausgesprochen korrekt. Alles inklusive macht € 30 – und das war mir der Spaß allemal wert!

Info: Artjamming, Günterstalstr. 41, Tel. 88 14 859
www.artjamming.de
Geöffnet 7 Tage die Woche! Mo-Fr: 8 bis mind. 19 Uhr
Sa: 10 bis mind. 19 Uhr So: 12 bis mind. 19 Uhr
(Ladenschluß je nach Auslastung oder Aktivitätenangebot).

Claudia Haefs

Einwandfrei Schwarzwald oder?

Termine

Datum	Ort / Wo	Veranstaltung
SA., 18.12., 16 h	Haus der Jugend	6. Freiburger Fingerboardmeisterschaft, Anmeldung ab 15 Uhr
So., 19.12., 15 h	Christusgemeinde	Familienkreis, Plätzchen backen
Neue bzw. geänderte, regelmäßige Termine:		
Dienstags, 17-19 h	Quartiersbüro: Merzhauser Str. 12	Kinderbücherei
Mittwochs, 9.30-12.30 h	Bewohnerraum, Langemarckstr. 97	Treffpunkt: FrauenSTÄRKEN im Quartier
Mittwochs, 13-14 h	Bewohnerraum, Langemarckstr. 97	Mittagstisch: Bewohner kochen für Bewohner
Mittwochs, 16-18 h	Quartiersbüro: Merzhauser Str. 12	Seniorenінitiative
Mittwochs, 17-19 h	Bewohnerraum, Langemarckstr. 97	Frauengymnastikgruppe
Donnerstags, 19-20.30 h	Bewohnerraum, Langemarckstr. 97	Tai-Chi-Gruppe
Montags, 9.30 und 11 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	Gedächtnisspiele und Wahrnehmungsübungen
Mi., 10 h/Do., 9.30 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	Gedächtnistraining
Mittwochs, 14 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	Spielenachmittag (Brettspiele, Rommé, Skat, Canasta)
Mittwochs, ab 19.30 h	Neuer Wiehrebahnhof	„Bilder-Ausschank“, offener Stammtisch
Mittwochs, 19.45-22.00 h	Christusgemeinde	Kantorei
Donnerstags 9–10.30 h	Christuskirche, Gemeindesaal	Krabbelgruppe (Kinder ab ca. 1 Jahr)
Donnerstags 10.30 h	Christuskirche, Gemeindesaal	Krabbelgruppe (Kinder geb. ab Mai 2008)
Freitags	Faulerbad	Warmbadetag; Schwimmerbecken 29°C, Nichtschwimmerbecken 32°C
Freitags, 8-11 h	Faulerbad	Schwimmen für Senioren
Freitags, 8-11 h	Faulerbad	Schwimmen für werdende Mütter
Montags, ab 18 h	Christusgemeinde, ABC-Räume	ABC für Junge Erwachsene (ab 17 Jahren)
Mittwochs, 14.30-15.45 h	Christusgemeinde, Jugendraum	Eltern-Kind-Gruppe
Mittwochs, 19-20 h	Bewohnerraum, Langemarckstr. 97	Frauengymnastikgruppe
Donnerstags, 15-15.45 h	Christusgemeinde	Christusmäuse (Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren)
Donnerstags, 16-16.45 h	Christusgemeinde	Kinderkantorei (Kinder im Alter von 7 bis 9 Jahren)
Donnerstags, 16-17.30 h	Zentrum Oberwiehre	Vorlese- und Bastelstunde für Kinder
Donnerstags, 17-17.45 h	Christusgemeinde	Jugendchor (Jugendliche ab 10 Jahren)
Donnerstags, 17.30-20.30 h	Christusgemeinde, ABC-Büro (2.OG)	Integrative Band: Galgenhumor
Donnerstags, 18-20 h	Christusgemeinde, ABC-Räume	ABC-Zeitung: Der Schlaumeier; Redaktionssitzung
Donnerstags, 18-21 h	Gemeindesaal Christusgemeinde	Integrative Theatergruppe: Die Schattenspringer
Freitags, 18 h	Sternwald, Freiburg Wiehre	Lachen + Walking, Gratis. Bitte anmelden unter 0761-7059820

Foto: Uwe Stohrer

Foto: Uwe Stohrer

Gespräch des Vorstandes des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre mit den in der Wiehre wohnenden Gemeinderäten zu den aktuellen Themen des Stadtteils am 09.11.2010.

Im übrigen ist der Bürgerverein der Auffassung, dass die Stadtbahn nicht über den Rotteckring geführt werden sollte.

...und es bewegt sich was: Antrag zur Basler Straße

Das Gesprächs des Bürgervereinsvorstands mit Wiehremer Gemeinderätinnen und Gemeinderäten am 9.11. hat bereits Wirkung gezeigt: Inzwischen liegt ein fraktionsübergreifender Antrag zur Verkehrssituation in der Basler Straße vor. Die Fraktionen und Fraktionsgemeinschaften von Junges Freiburg/DIE GRÜNEN, CDU, SPD, Unabhängige Listen, FDP und Freie Wähler fordern den Verkehrsausschuss auf, ein „Maßnahmenpaket zur wirksamen Verkehrsberuhigung in der Basler Straße“ zu beschließen. Erfreulich aus Sicht des Bürgervereins ist nicht nur die prompte Reaktion der Gemeinderatsfraktionen, sondern auch die Tatsache, dass die eingebrachten Lösungsvorschläge weitgehend Positionen des Bürgervereins entsprechen (siehe den Beitrag von Jürgen Miehe und Hans-Peter Schweinfurth in diesem Wiehre-Journal). Als konkrete Maßnahmen nennt der interfraktionelle Antrag:

- § Erschwerte Einfahrtsituationen an der Kronen- und Günterstalstraße durch modifizierte Verkehrsführung,
- § Auffällige Fahrbahnmarkierungen,
- § Wie schon in anderem Zusammenhang angeregt (und bereits bei der Planung diskutiert): Einrichten einer zusätzlichen Stadtbahnhaltestelle im Bereich Goethe-/Schwimmbadstraße (der Abstand zwischen den vorhandenen Haltestellen Reiterstraße und Johanneskirche ist mit knapp 800m für ein so dicht bebautes innerstädtisches Quartier ohnehin unangemessen groß),
- § Als Pilotversuch erstmals in Freiburg Einbau von Schwellen („Berliner Kissen“), die von Kfz nur mit geringer Geschwindigkeit überfahren werden können – mit ausreichendem Durchlass als Sicherheit für den Radverkehr (Rettungsfahrzeuge können den Gleiskörper befahren), die zudem so abgeschrägt und mit Reflektoren ausgestattet sind, dass sie nicht die Verkehrssicherheit der Radfahrer beeinträchtigen,
- § Als ultima ratio: Unterbrechung des MIV*-Durchgangsverkehrs (z.B. durch Poller o.ä.) im Bereich zwischen Goethe- und Schwimmbadstraße.

*MIV = Motorisierter Individual-Verkehr

Bemerkenswert ist auch die Schlussforderung des von allen Fraktionsvorsitzenden unterzeichneten Antrags: „Bis zur Umsetzung eines solchen Maßnahmenpakets bitten wir um verstärkte (und möglichst wirksame) Kontrollen durch den Gemeindevollzugsdienst sowie eine konsequente Ahndung bei Geschwindigkeitsüberschreitungen“, – eine unmissverständliche Formulierung, die nicht nur die Anwohner der Basler Straße erfreut aufhorchen lässt, sondern die hoffentlich auch bei Stadtverwaltung und Amt für Öffentliche Ordnung ankommt.

Andreas Waetzel

beratung | gestaltung | fotografie

werbung USW.

www.werbung-usw.de
www.foto-usw.de

Die Wiehre blüht auf

Beim **Mitmach-Wettbewerb** „Die Wiehre blüht auf“ fragen die SPD-Landtagskandidaten **Gabi Rolland** und **Walter Krögner** die Bewohnerinnen und Bewohner der Wiehre, wo sich im Stadtteil die schlimmste verwilderte Freifläche um einen Straßenbaum herum, auch Baumscheibe genannt, befindet.

Also, raus mit dem Foto-Apparat! Schicken Sie uns die **hässlichste Baumscheibe** als Bild mit einer kurzen Beschreibung an das Wahlkreisbüro Walter Krögner, Schlossbergring 2, 79098 Freiburg oder per Mail an wahlkreis@kroegner.de

Alle eingesandten Meldungen werden gesichtet. Die „Gewinner“ werden anschließend von den beiden Mitgliedern des Gemeinderats eigenhändig **in einer Pflanzaktion verschönert**.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2010.

Gabi Rolland

Walter Krögner, MdL

SPD

simondruck

Für den ersten EINDRUCK gibt es keine zweite Chance

Briefbogen &
Visitenkarten

Simon Druck GmbH & Co.
Riegeler Straße 4 b
79111 Freiburg

Fon (07 61) 400 59 -0
Fax (07 61) 400 59 -29
info@simon-druck.de

www.simon-druck.de